

Flyer 1. Mai

Der erste Mai ist der internationale Kampftag aller Lohnabhängigen. Dabei geht es jedoch nicht darum, sich auf die Schulter klopfen zu lassen und die Errungenschaften der vorigen Generationen, wie den 8-Stunden-Tag, zu feiern. Gerade heute müssen wir viele dieser Errungenschaften verteidigen, wie ein sicheres Arbeitsverhältnis, das Recht auf Bildung, das Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Überall werden wir mit Konkurrenzdruck konfrontiert. In unserer Ausbildung müssen wir mit unserem Kollegen um eine Übernahme konkurrieren. In der Schule geht es von Anfang an darum, wer die besten Noten hat. Und auch im Studium geht der Druck weiter, wenn es darum geht, wer einen der wenigen Master-Studienplätze bekommen soll.

50% der Ausgebildeten werden nach ihrer Ausbildung nicht übernommen und landen in schulischen Warteschleifen, in miserabel bezahlten Minijobs, bei Zeit- & Leiharbeitsfirmen oder müssen mit Harz 4 leben. In einigen Betrieben gibt es die leistungsorientierte Übernahme, die die gemeinsam lernenden Jugendlichen gegeneinander auszuspielen versucht.

Wäre es nicht besser, gemeinsam voneinander zu lernen, solidarisch miteinander zu handeln und zu leben, ohne einem ständigen Leistungsdruck ausgesetzt zu sein, oder Angst haben zu müssen, dass der Freund oder die Freundin einem einen der wenigen Plätze im Bildungssystem wegschnappt? Wir wollen solidarisch miteinander Leben, Lernen & Arbeiten!

Doch wir leben im Kapitalismus, einem System, in dem es nicht um die Bedürfnisse von Menschen geht. Hier geht es im Wesentlichen um Profitmaximierung. Deshalb ist unsere Gesellschaft geprägt durch Konkurrenzdruck und Ellenbogenmentalität.

Neben dieser ständigen Konkurrenz untereinander produziert dieses System Elend, Armut, Arbeitslosigkeit & Perspektivlosigkeit unter uns. Doch damit nicht genug. Es produziert, durch seine nationalstaatliche Ordnung auch Ungleichwertigkeitsideologien wie Nationalismus, Rassismus, Sexismus & Antisemitismus. Diese bieten Andockmöglichkeiten für Nazis.

So wollen am 4. Juni unter dem Motto „Tag der deutschen Zukunft“ Nazis durch Braunschweig marschieren wollen.

Wir werden dafür sorgen, dass ihr Aufmarsch in diesem Jahr ein Desaster wird, und stellen ihrer menschenverachtenden Ideologie die Vorstellung einer emanzipatorischen Welt gegenüber.

Wir wollen eine Gesellschaft, in der wir nicht auf den Märkten gegeneinander konkurrieren müssen, sondern in der wir uns frei von Zwängen & Diskriminierung entfalten können. In der wir nicht gegeneinander, sondern miteinander Leben, Lernen & Arbeiten.

Denn die Perspektive einer besseren Welt, einer solidarischen Gesellschaft, beschränken sich eben nicht nur auf höhere Löhne und kürzere Arbeitszeiten. Deshalb gehen wir am 1. Mai auf die Straße – wir rufen dich auf mit uns gemeinsam im Jugendblock für eine solidarische Gesellschaft einzustehen und so einen Teil zum Kampf für das schöne Leben beizutragen

Allein machen sie uns ein, doch gemeinsam gehört uns die Zukunft!

Kämpft mit uns für eine solidarische Gesellschaft!